Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderstübchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29. 85. Jahrgang. Fernsprecher Nr. 29.

№ 72 Montag, den 27. März 1911

K. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung,
betr. das Verbot des Feilbietens von Bäumen und Sträuchern im Umherziehen.

Nach einem Erlaß des K. Ministeriums des Innern wird das **Verbot des Feilbietens von Bäumen und Sträuchern im Umherziehen** häufig nicht beachtet und findet ein Feilbieten von Obstbäumen und Obststräuchern im Umherziehen statt, wodurch der inländische Obstbau umsomehr geschädigt wird, als hiebei vielfach minderwertige oder ungeeignete Sorten angeboten werden.

Es wird daher ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nach § 56 Abs. 2 Ziffer 10 der Gewerbeordnung vom **Ankauf oder Feilbieten im Umherziehen ausgeschlossen** sind:

Bäume aller Art, Sträucher, Schnitt-, Wurzel-Reben, Futtermittel und Sämereien, mit Ausnahme von Gemüse- und Blumensamen

und daß **Zuwiderhandlungen** nach § 148 Ziffer 7a der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis 150 ℳ oder Haft bis zu 4 Wochen **bestraft** werden.

Die **Ortsbehörden** werden ersucht, Vorstehendes ortsüblich bekannt zu geben und von etwaigen zu ihrer Kenntnis kommenden Uebertretungen des Verbots Anzeige zu machen.

Den 24. März 1911. Mayer, Amtmann.

Bekanntmachung,
betr. die Maul- und Klauenseuche.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Hochdorf Oberamt Horb, werden nach Antrag des K. Oberamts Horb in das Beobachtungsgebiet außer **Schietingen** auch **Ober-** und **Untertalheim** einbezogen.

Für die Markung dieser Gemeinden gelten folgende Bestimmungen:

1. Das **Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen ist untersagt.** Dem Treiben steht das Fahren mit angespannten Wiederkäuern gleich.

2) Die **Ausfuhr** von Wiederkäuern und Schweinen ist nur zwecks sofortiger Abschlachtung und mit **Genehmigung des Oberamts** gestattet.

3) Aus Sammelmolkereien darf Milch nur in abgekochtem Zustand abgegeben werden. Die zum Transport benützten Kannen, Fässer 2c. müssen vor ihrer Entfernung aus der Molkerei innen und außen mit heißer Sodalauge gründlich gereinigt werden.

Den 25. März 1911. Mayer, Amtmann.

Infolge der vom 4. März l. J. an abgehaltenen Prüfung für Reallehrerstellen ist Ernst Müller, Präzeptor an der Latein- und Realschule in Altensteig, für befähigt erklärt worden.

Politische Uebersicht.

Die französische Winzerbewegung hält an. Infolge des Streiks der Bürgermeister im Aube-Bezirk sind die Arbeiten der Militärgestellungskommission sehr erschwert. Die Stellungspflichtigen treffen gruppenweise ein und tragen rote Fahnen mit der Inschrift: Erst wenn das Aubedepartement zur Champagne gehört, werden wir Soldaten sein.

Rußland stand mehrere Tage lang vor der Möglichkeit einer Ministerkrisis. Eine dem Ministerpräsidenten Stolypin feindliche Gruppe hatte die Gelegenheit der Beratung des Gesetzes über die Semstwobildung in den polnischen Gebieten im Reichsrat wahrgenommen, Stolypin Verlegenheiten zu bereiten. Die sich hieran anschließenden Vorgänge innerhalb der Regierung, über die amtlich größtes Stillschweigen bewahrt wurde, gaben der Presse Veranlassung, von dem möglichen Rücktritt Stolypins als von einer vollendeten Tatsache zu sprechen. Es stellt sich jetzt jedoch heraus, daß Stolypin bleibt, dagegen die beiden Reichsratsmitglieder Trepow und Durnowo, deren Intrigen Stolypins Niederlage im Reichsrat veranlaßten, in Ungnade gefallen sind und von den Reichsratssitzungen ausgeschlossen werden sollen. — In St. Petersburg wurden gestern das studentische Koalitionskomitee, das den Hochschulstreik leitet, sowie auch alle Mitglieder der sozialrevolutionären Studentenfraktion verhaftet; damit dürfte der Streik beendet sein.

Im englischen Oberhaus gab die Regierung durch Lord Morley in der Bagdadbahnfrage eine Erklärung ab, aus der hervorgeht, daß das türkisch-deutsche Abkommen die englische Regierung befriedige. Lord Morley sagte u. a.: Wir glauben berechtigt zu sein, die gegenwärtigen Verhandlungen in Konstantinopel als einen entschiedenen Schritt in einer günstigen Richtung zu betrachten und als eine verheißungsvolle Entwicklung komplizierter Fragen. Bei den weiteren Verhandlungen wird sich die deutsche Regierung von dem Wunsch leiten lassen, alle möglichen Ursachen internationaler Reibungen zu entfernen.

In der mexikanischen Krisis ist eine neue Verwicklung eingetreten. Von amerikanischer Seite wird gemeldet: Kurz nachdem amerikanische Truppen mexikanische Regierungstruppen angehalten hatten, die für die Eingeschlossenen in Ojinaga bestimmtes Kriegsmaterial über die Grenze zu schaffen versuchten, schlugen Gewehrkugeln mitten unter die amerikanische Truppenabteilung ein. Es ist von amerikanischer Seite um Aufklärung über den Vorfall ersucht worden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. März.

Kolonial-Etat. Beim Etat für Ostafrika fordert

Sommer (fr. Vp.) die Befreiung der afrikanischen Schulen vom konfessionellen Einfluß. Notwendig sei eine Gehaltszulage für die Regierungslehrer.

Dr. Arning (n.) spricht über die Versorgung ehemaliger Kolonialbeamter auf Grund ihres Zivilversorgungsscheines. Redner befürwortet die Errichtung einer Handelskammer in Dar-es-Salam. Notwendig sei die Herabsetzung der Tarife der Ostafrika-Linie, die Förderung des tropisch-hygienischen Instituts und die Verlängerung der Zentralbahn bis zum Tanganjika-See.

Staatssekretär Lindequist: Die Lehrer sind in Ostafrika so gestellt wie in der Heimat. Für die Unterbringung der alten Kolonialbeamten soll möglichst gesorgt werden. Das Gouvernement beabsichtigt noch in diesem Jahre bezirksweise eine Ausdehnung der Kopfsteuer vorzunehmen. Der Gouverneur will eine 10prozentige Steuer auf das unbebaute Land legen. Zur Frage des Kredit-Instituts haben sich mehrere Sachverständige sehr skeptisch geäußert.

Ledebour (S.): Wir wenden uns nicht gegen die Ausbeutung der Naturschätze sondern nur gegen die uferlosen Uebertreibungen von Kolonial-Phantasten.

Dr. Arendt (Rp.): Das System Rechenberg hemmt die Entwickelung der kolonialen Unternehmungen. Unsere Kolonialbahnen werden hoffentlich bald rentabel werden.

Staatssekr. Lindequist: Der Gouverneur von Rechenberg ist ein tüchtiger Beamter, der Ausgezeichnetes geleistet hat. Er steht den Ansiedelungen nicht feindlich gegenüber.

Ledebour (S.): Dr. Arendt hat in der Kommission mit Enthüllungen über den Gouverneur von Rechenberg gedroht. Ich habe davon noch nichts gehört. Außerhalb des Hauses würde man das elende Kneiferei nennen.

Vizepräs. Schulz rügt diesen Ausdruck.

Erzberger (Z.): Wenn Dr. Arendt hier nicht Beweise bringt, bin ich hier sein schärfster Gegner und trete für die Politik des Herrn Rechenberg ein mit seinen Schutzmaßnahmen für die Eingeborenen.

Dr. Arendt (Rp.) Meine Ausführungen richten sich nicht gegen die Person sondern gegen das System Rechenberg.

Staatssekretär von Lindequist: Der Gouverneur sucht auch die Plantagenwirtschaft möglichst zu fördern. Es ist unrichtig, daß er eine Eingeborenen-Kolonie schaffen will.

Schwarze-Lippstadt (Z.) weist auf die Bedeutung der Missionen hin.

Dr. Paasche (n.) Gegenüber dem System Rechenberg stehen wir auf der Seite des Dr. Arendt.

Dr. Stresemann (n.) Bei der Entwickelung einer Kolonie kommt es auf das Tempo an und wird bei der Plantagenwirtschaft durch den Gouverneur gehemmt.

Erzberger (Z.) Es ist die Pflicht des Gouverneurs, vor leichtsinnigen Etablierungen zu warnen.

Staatssekretär Lindequist: Wirklichen soliden Unternehmungen ist der Gouverneur nie entgegen getreten, im Gegenteil.

Dr. Semler (n.) Persönliche Animosität gegen den Gouverneur liegt uns fern.

Damit ist der Etat für Ostafrika erledigt.

Beim Etat für Kamerun und Togo führt

Noske (S.) Beschwerde über Lohndrückereien in Kamerun.

Goller (f. Vp.) beantragt für die Bekämpfung der Lepra und Schlafkrankheit 15000 ℳ mehr auszuwerfen. Der Antrag wird angenommen.

Beim Etat für Südwestafrika spricht

Haußmann (f. Vp.) gegen die bekannten Nachverzollungen. Die dabei geübte Praxis erschüttere das Rechtsbewußtsein und die öffentliche Moral. Im Interesse der kolonialen Rechtspflege muß eine dritte oberste Instanz in Deutschland geschaffen werden.

Staatssekretär Lindequist verweist auf seine gestrigen Ausführungen.

Ministerialdirektor Gonzel führt aus, daß das Gouvernement einen Formfehler gemacht habe, aber sachlich im Recht sei.

Semler (n.). Formell sind Versehen vorgekommen, materiell ist die Regierung im Recht und das ist die Hauptsache. Wir haben schweren Herzens auf die Erörterung der Diamantenfrage verzichtet, obgleich das Publikum sich lebhaft dafür interessiert und die Sache geklärt werden muß, damit die unglücklichen Spekulationen endlich ein Ende finden. Der Wechsel im Gouvernement ist zu begrüßen. Redner fordert weiter Förderung des Bahnbaues, Dislokationspläne für die Schutztruppe und Polizei und ein neues Wehrgesetz.

Schwarze-Lippstadt (Z.) spricht über die Nachverzollung, bleibt aber im Einzelnen wie immer unverständlich.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Dr. Arning (n.), Ledebour (S.), Dr. Goller (Rp.), Dr. Wagner (k.) und Dove (f. Vp.) wird der Etat für Südwestafrika erledigt, ebenso der Etat für Samoa und Neu-Guinea und der ganze Kolonialetat.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 27. März 1911.

Beerdigung. Am Freitag nachmittag 2 Uhr versammelte sich in der Kapelle des Pragfriedhofs in Stuttgart eine stattliche Anzahl Leidtragender, worunter als Vertreter des K. Justizministeriums: Ministerialdirektor von Zindel, an der Bahre des allverehrten Landgerichtsrats Sigel von hier, um ihm das letzte Geleite zu geben. Die Trauerfeier wurde eingeleitet durch den Choral: „Gott ist getreu.“ Der Geistliche legte seinen Worten den Text Psalm 103, Vers 15 u. 16: „Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr“, zu Grunde, schilderte in kurzen Umrissen den Lebensgang des Entschlafenen, seine hervorragenden Charaktereigenschaften als Gatte und Vater, sein arbeits- und erfolgreiches, mit großer Treue und in ernster Auffassung seiner Pflichten geführtes Berufsleben und seine herzlichen Beziehungen zu jedermann, der mit dem Entschlafenen im Amt und Privatleben in Berührung kam. Unter den Klängen des Chorals: „Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, das man hat, muß scheiden“, wurde der Entschlafene zu Grabe getragen. Am Grabe sprachen nach dem Geistlichen stv. Amtsrichter Beutelspacher namens der Beamten des Amtsgerichts unter Hervorhebung des schönen persönlichen Verhältnisses zwischen dem Chef und seinen Beamten, des stetigen väterlichen Wohlwollens, dessen sich alle Beamten des Amtsgerichts während der 20jährigen Tätigkeit des Entschlafenen in Nagold erfreuen durften und schloß mit einem Appell an die Beamten, dem entschlafenen Chef, der ihnen durch seine Art der Ausübung des Berufs ein schönes Vorbild gegeben habe, ein ehrendes Andenken zu bewahren. Als letzten Gruß aus dem heimatlichen Schwarzwald legte er einen Waldkranz am Grabe nieder. Rechtsanwalt Knodel in Nagold ehrte den Entschlafenen unter Niederlegung eines Kranzes namens der Nagolder Rechtsanwälte unter besonderer Würdigung seiner stets unparteiischen Amtsführung. Buchdruckereibesitzer Zaiser in Nagold legte im Namen der Deutschen Partei, dessen Mitglied der Entschlafene war, einen Lorbeerkranz nieder. Die erhebende Trauerfeier beschloß der Choral: „Auferstehen, ja auferstehen wirst du“, und mit Schmerz und Wehmut verabschiedeten sich die Leidtragenden von dem Grabe des lieben Entschlafenen, der im Bezirk Nagold und namentlich bei den Justizbeamten des Bezirks, die sämtlich seinem Sarge gefolgt sind, in bleibender, dankbarer Erinnerung fortleben wird.

* **Der Nagolder Blumentag** nahm einen sehr günstigen Verlauf, trotz der Ungunst des Wetters. Vor allem sei den Veranstaltern, Herren und Damen, insbesondere den tapferen Blumenverkäuferinnen und den Mitwirkenden des festlichen Mittags und Abends in der Turnhalle wärmster Dank gesagt. Der Verkauf der Nelken und Karten in den Straßen wickelte sich in lebhafter Weise ab, wobei sich die Seminaristen lobenswert hervortaten. Aber auch alle Schichten der Einwohnerschaft beteiligten sich freudig. Keine Brust blieb ungeschmückt. Patriotische Begeisterung machte die Herzen glühen und die Sinne empfänglich für edles Wohltun. Die Stadtkapelle hatte den Festtag durch eine Reveille wirkungsvoll eingeleitet und spielte wacker an verschiedenen Punkten der Stadt. Nachmittags 3 Uhr öffneten sich die Pforten der Turnhalle, um die erwartungs-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

volle Menge beim Eintritt durch die Schönheit ihrer sinnigen Dekoration in Bewunderung zu versetzen. Mit roten Nelken schmückte sich nun alles. Die überlebensgroßen Porträts des geliebten Königs- und Jubelpaares, gefertigt von der Künstlerhand des Herrn Seminaroberlehrer Bach, grüßte von der Stirnwand des weiten Raumes. Die württembergischen und schaumburg-lippeschen Farben schlangen sich allüberall durch das Immergrün des Tannenreises. Anheimelnd war der Aufenthalt in und vor den von der liebenswürdigen Damenwelt bedienten Tee-, Kaffee-, Bier- und Zigarrenständen. Es entwickelte sich ein volksfestartiges Leben und Treiben, wobei sich herzliche Freude auf allen Gesichtern spiegelte. Abends 6 Uhr begannen die festlichen Darbietungen mit herrlichen Chören der Seminaristen. Die Festrede hielt Herr Seminarrektor Dieterle, welcher mit warmer Empfindung hervorhob, daß die Nelke als Sinnbild der Treue, als Blume der Barmherzigkeit die Grüße der Liebe zwischen Fürst und Volk vermitteln soll. Es sei ein edler Gedanke mit dem Freudenfest der silbernen Hochzeit des Königspaars die Linderung der Notstände des Landes und Volkes zu verbinden. Redner wies nach einem Rückblick auf den Lebensgang des Jubelpaares, auf die persönliche Anteilnahme des Königs bei den unsere Stadt betroffenen Katastrophen der Jahre 1893, 1895 und 1906 hin und pries die hohen Tugenden des Königspaars. In das Hoch auf das Jubelpaar fielen tausend Stimmen mit freudiger Begeisterung ein, worauf die Königshymne intoniert wurde. Die weihevolle Stimmung wurde vertieft durch den Vortrag eines Gedichts seitens eines Seminaristen, welches unser verehrter Freund und Dichter G. Kläger zum Blumentag gewidmet hatte. Die wohlgelungene Aufführung des patriotischen Einakters „Das eiserne Kreuz" von Wichert riß die Zuschauer zu tosendem Beifall hin. Den Mitwirkenden, Frl. Hilde Reichert und Frl. Klara Schuster, den Herren Seminarlehrern Richt, Weber und Willmer, sowie Herrn Präparandenlehrer Wender gebührt alle Anerkennung. Prächtige Chöre des Liederkranzes, Sängerkranzes und der Sängerriege des Turnvereins wechselten mit den flotten Klängen der Stadtkapelle. Einen schönen Abschluß fand die festliche Veranstaltung durch die Vorführung von Pyramiden seitens einer wackeren Turnerschar. — Das Ergebnis ist ein hocherfreuliches. Es wurden im ganzen 7000 Nelken und ca. 1500 Karten verkauft. Der Ertrag des Festabends ist ebenfalls ein großer und der Gesamtertrag rund 2050 ℳ.

△ **Ein Abschiedswort.** Am 15. d. Mts. hat eine Schule hier aufgehört zu existieren, die in aller Stille eine ungemein bedeutungsvolle und für eine bedauernswerte Klasse der Menschen Segen und Rettung bringende Tätigkeit entfaltete: die mit dem hiesigen Schullehrerseminar verbundene Kgl. Taubstummenanstalt. Höherem Beschluß zufolge wurde dieselbe der größeren Schwesteranstalt in Nürtingen aus Sparsamkeitsgründen zugewiesen und wird sich mit derselben vom 1. April d. Js. ab organisch verbinden. Demgemäß siedeln auch die beiden Lehrer der Schule, die Herren Oberlehrer Beck und Riethmüller dorthin über. Die hiesigen Bewohner bedauern den Verlust der Anstalt, die in den nahezu 24 Jahren ihres hiesigen Bestehens (gegründet am 7. Juni 1887) nach vielen Richtungen Nutzen und Segen verbreitete und sich mit vielen Häusern unserer Stadt in die besten gegenseitigen Beziehungen zu setzen wußte. Sie sehen aber auch die beiden genannten Lehrer, die sich hier so heimisch fühlten und so bürgerlich gesinnt zeigten, nur ungern mit ihren Familien scheiden und wünschen ihnen auch am Ort ihrer neuen Tätigkeit dieselbe persönliche Beliebtheit und dieselbe Wertschätzung ihrer so mühevollen Arbeit und denselben Erfolg zum Heil und Glück der Taubstummen.

r. **Fischereitag.** Das Programm zu dem in Oberndorf am 7. Mai d. J. abzuhaltenden 19. Württ. Fischereitag ist nun erschienen. Neben den üblichen geschäftlichen Mitteilungen findet eine Besprechung über einige Punkte des neuen Fischereigesetzentwurfs vom II. Vorsitzenden Oberverw.-Gerichtsrat Dr. Haller statt. Auch ist eine Neuwahl des Gesamtvorstandes, von 4 Kreissachverständigen, 17 Beiräten (4 von jedem Kreis und 1 aus Hohenzollern) sowie deren Stellvertreter. An festlichen Veranstaltungen fehlt es nicht. Ganz besonders anziehen dürften die Besichtigungen der schönen Hofer'schen Fischzuchtanstalten, der Waffenfabrik und der Druckerei des Schwarzwälder Boten, die für 8. Mai vorgesehen sind. Anmeldungen für Quartiere und Festessen sind vor 1. Mai an Stadtschultheiß Sulzmann in Oberndorf a. N. zu richten.

Schietingen, 27. März. (Korr.) Bei dem gestrigen Blumentag wurden hier abgesetzt: 200 Stück Nelken und 100 Stück Karten mit einem Erlös von 44 ℳ 65 ₰.

---

r **Horb,** 25. März. (Hundesteueraffäre). In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien bekannte Stadtschultheiß Noll sich dazu, daß er den Termin für die Einholung der Erlaubnis zur Erhebung der erhöhten städtischen Abgabe für Hunde versäumt habe und daß infolgedessen die Gebühr schon für das Jahr 1910/11 zu Unrecht erhoben worden sei. Der Stadtschultheiß erklärte sich event. bereit, den der Stadt entgehenden Betrag zu ersetzen, der für die Zeit vom 1. April 1910 bis 1. April 1911 zusammen 460.50 ℳ beträgt. Die bürgerl. Kollegien beschlossen einstimmig, die zu Unrecht erhobenen Gebühren allen Hundebesitzern auch ohne ausdrückliches Verlangen zurückzubezahlen. Die Beschlußfassung darüber, ob Stadtschultheiß Noll ersatzpflichtig gemacht werden soll, wurde bis zur Erledigung eines Gesuchs um die fernere Genehmigung zur Erhebung der erhöhten Hundesteuer ausgesetzt, da es noch keineswegs sicher ist, daß die Regierung das Gesuch für die Erhebung über die Zeit vom 1. April 1911 bis 1. April 1912 genehmigt, da auch dafür bereits der Termin verstrichen und die wirkliche Höhe des Schadens noch nicht endgültig festzusetzen ist.

r **Freudenstadt,** 25. März. (Ausgemeindung.) Die Frage der Ausgemeindung Friedrichstals nach Baiersbronn beschäftigte die letzte Sitzung der bürgerlichen Kollegien. Die meisten Friedrichstaler Einwohner sind Bürger in Freudenstadt, Friedrichstal selbst liegt aber auf Baiersbronner Markung. Die Friedrichstaler wurden auf dem Prozeßwege Baiersbronn zugesprochen, wünschen aber bei Freudenstadt zu bleiben, wodurch die bedeutenden Schullasten, ferner die Wege- und Brückenunterhaltung von Baiersbronn auf Freudenstadt übergehen würden. Andererseits hätten die Friedrichstaler, wenn sie Baiersbronn zugesprochen werden, Anspruch auf 300 Morgen Wald von Freudenstadt. Zur Lösung des Streites wird eine Kommission der hiesigen bürgerlichen Kollegien in Verbindung mit Friedrichstaler Bürgern nach Baiersbronn entsandt, doch steht es schon jetzt so gut wie fest, daß ihre Forderung auf eine Entschädigung durch Baiersbronn keine Annahme finden wird.

Die Feier der Silberhochzeit in der Armee. Nach einer vom Generalkommando getroffenen Bestimmung ist der 8. April, als der Tag des 25jährigen Ehejubiläums des Königs und der Königin, bei sämtlichen Truppenteilen des Armeekorps festlich zu begehen. Außer dem unerläßlichen Wacht- und Ordonanzdienst ist der Tag für alle Militärpersonen dienstfrei. Die Mannschaften werden in geeigneter Weise auf die Bedeutung des Tages hingewiesen.

Nürtingen, 25. März. Oberamtmann Freiherr von Falkenstein wurde heute Samstag vormittag halb 9 Uhr tot aus dem Neckar gezogen. Näheres über den Unglücksfall ist noch nicht bekannt.

r — Ueber die näheren Umstände, die zu dem überraschenden Tode des Regierungsrates Frh. v. Falkenstein geführt haben, herrscht immer noch völlige Ungewißheit. Der einzige, der darüber Aufklärung geben könnte, ist für immer verstummt. Der Familie des Verstorbenen wendet sich im ganzen Bezirke die aufrichtige Teilnahme aller zu, die ihren Oberamtmann in seinem dienstlichen Wirken schätzen gelernt haben. Die Leiche soll am Dienstag nachmittag ½5 Uhr im Stuttgarter Krematorium eingeäschert werden. Ihre Ueberführung vom Trauerhause auf den hiesigen Bahnhof erfolgt Dienstag nachm. 1 Uhr.

r **Mainhardt,** 26. März. (Diebstahl.) In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde im benachbarten Hohenstraßen im Kaufladen des Jakob Deininger eingebrochen und nach gründlicher Umschau Fleisch, Würste, Kaffee u. a. entwendet. Der von Stuttgart gestern früh eingetroffene Polizeihund Sherlok nahm an den berührten Gegenständen Witterung und verfolgte die Spur bis zu einem benachbarten Hause, wo er einen bereits verdächtigen Insassen verbellte, der sofort in Haft genommen wurde. Die entwendeten Sachen konnten noch nicht beigeschafft werden.

Gang und Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche 1910/11.

Infolge der Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche besteht die Gefahr, daß die Weiden nicht rechtzeitig beschickt und die Feldarbeit verzögert wird. Deshalb hat der Reichstag eine Resolution angenommen, durch eine Sachverständigen-Konferenz Mittel und Wege beraten zu lassen, die diese drohenden Schäden zu verhindern geeignet sind. Die Berliner Mastvieh-Ausstellung muß ebenso ausfallen, wie auch die Viehausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Da ist es denn interessant, zu erfahren, wie der Gang der diesmaligen Seucheninvasion gewesen ist, worüber die Amtl. Ztg. des Deutschen Fleischerverbandes folgendes schreibt:

Im August v. J. wurde die Seuche vom Nutzviehmarkt in Tuchel ins Binnenland und von Rußland durch Zigeuner nach Posen verschleppt. Ende August waren verseucht in Ostpreußen 110, Posen 59, Westpreußen 11, Pommern 2 Gehöfte. Ende September hatte die Seuche bereits in der Provinz Sachsen 63, Schlesien 43, Pommern 159, Brandenburg in 13 Gehöften Fuß gefaßt. Posen stieg auf 159, im Laufe des Monats Oktober auf 941, im November auf 1980 und Dezember auf 2242 verseuchte Gehöfte. Fast die Hälfte sämtlicher Seuchefälle Preußens entfielen bis dahin auf die Provinz Posen. In Ostpreußen wurde der Höchststand der Seuche bereits im November, in Westpreußen im Dezember erreicht. Es trat dann in Ostpreußen ein ziemlich rascher, in Westpreußen ein langsamer Rückgang ein. Auch in der Provinz Posen ist die Seuche unterdessen stark zurückgegangen. Mitte März waren noch 781 Gehöfte verseucht, dagegen ist die Zahl der verseuchten Gehöfte in Brandenburg stationär geworden; sie ist in Schlesien unterdessen auf 500, in der Provinz Sachsen auf etwa 900 gestiegen. Im Königreich Sachsen erreichte die Seuche dagegen auch ihren Höchstbestand bereits im November und ist bis zum Januar zurückgegangen, um jetzt erneut anzuschwellen.

Nun haben von den östlichen Provinzen aus eine Reihe von Verschleppungen nach westlichen Provinzen stattgefunden. In den Thüringer Staaten und Hannover, ferner aber auch in Bayern und Baden tauchte die Seuche im Oktober auf. In den Thüringer Staaten hat sie eine besondere Ausdehnung nicht erreicht. Dagegen ist Braunschweig in der letzten Zeit außerordentlich verseucht worden. Dies steht im Zusammenhang mit der Verseuchung der Provinzen Sachsen und Hannover. Am 31. Oktober waren in der Provinz Hannover nur 7, am 15. März 1021 Gehöfte verseucht. Noch rascher ging die Ausbreitung in den Rheinlanden vor sich. Ende November erfolgte der erste Fall der Einschleppung. Am Jahresschluß waren 5 Gehöfte, Mitte März aber bereits 879 Gehöfte verseucht. Im Monat Februar erlangte die Seuche auch in Hessen-Nassau, Westfalen und den lippeschen Fürstentümern eine größere Ausbreitung. In Süddeutschland wurde zunächst Bayern in stärkerem Grade ergriffen, doch befindet sich die Seuche rechts des Rheins stark im Abflauen. Dagegen schwankt die Verseuchung in der Pfalz ungemein. Am Ende des Monats Februar sind dann aber die übrigen süddeutschen Staaten, insbesondere Württemberg, stark verseucht worden. Innerhalb sechs Wochen stieg die Zahl der in Württemberg verseuchten Gehöfte von 45 auf 1632, sodaß jetzt der Schwerpunkt der Seuche hier ruht. Auch in Elsaß-Lothringen und Baden, ferner im Großherzogtum Hessen hat sich ein rasches Anwachsen der Seuche ergeben, während Norddeutschland, speziell Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Oldenburg bisher von der Seuche leidlich verschont blieben.

Obgleich der Zug nach dem Westen bei diesem Seuchengang deutlich zu erkennen ist und die Seuche im Osten im Zurückgehen ist, ist die Zahl der verseuchten Gehöfte immer weiter, und zwar jetzt auf 9433, gestiegen, sodaß ein Erlöschen der Seuche in absehbarer Zeit nicht erwartet werden kann.

Gerichtssaal.

r **Dienstzeugnis nach § 630 B. G. B.** Die Anschauung ist weit verbreitet, daß die Herrschaft in Dienstbotenzeugnissen sich tadelnder Werturteile enthalten müsse. Unlängst klagte eine Köchin, in deren Zeugnis als Anlaß ihres, im Einverständnis mit ihrer Herrschaft ohne vorherige Kündigung erfolgten, Weggehens folgender Vorgang eingetragen war: „Am 29. d. Mts. fand ich in meinem Suppenteller und in dem meiner Frau je zwei Tabletten, die sich bei alsbaldiger Untersuchung in der Apotheke als unschädliche Abführmittel herausstellten. Die Suppe war in der Küche von der Köchin aufgegeben und vom Diener ins Eßzimmer getragen worden. Martha K. erklärte, nicht die Urheberin gewesen zu sein und auch die übrigen Dienstboten beteuerten ihre Unschuld" und in Beziehung auf die es im Zeugnis u. a. weiter hieß: „Ihr Betragen ließ zuweilen zu wünschen übrig" gegen ihre Dienstherrschaft und nahm, um eine Berichtigung zu erwirken, die Behörden bis in die höchsten Instanzen in Anspruch. Der Gerichtshof wies die Klage jedoch in letzter Instanz ab: die Köchin sei im vorliegenden Fall nicht berechtigt, eine Berichtigung zu verlangen. Der Vorgang mit den Tabletten sei lediglich als Anlaß ihres Fortgehens aus dem Dienst wiedergegeben und werde als unaufgeklärt betrachtet. Es sei dies keine positive Beschuldigung, und was geschrieben sei, sei objektiv richtig. Eine Berichtigung sei daher begreiflich unmöglich. Was den Passus angehe, „ihr Betragen habe zuweilen zu wünschen übrig gelassen", so sei damit allerdings eine subjektive Meinung wiedergegeben. Solche Werturteile aber nach bestem Ermessen abzugeben, sei eine Herrschaft als berechtigt zu erachten. Dienstboten seien nicht befugt, nur gute Werturteile zu verlangen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. März. Nachdem auf dem Truppenübungsplatz zu Döberitz unter dem Kommando der Unterrichts-Abteilung der Verkehrstruppen bisher neun Offiziere ausgebildet worden sind, sollen nun in Zukunft Offiziere aller Waffen zur Ausbildung im Fliegerdienst herangezogen werden. Es können immer nur 20 Offiziere auf einmal im Fliegen ausgebildet werden. Die Ausbildung wird ungefähr zwei Monate dauern. Die bisher ausgebildeten Offiziere werden als Hilfslehrer Verwendung finden.

Berlin, 25. März. Der Kaiser hat den Reichskanzler von Bethmann-Hollweg gelegentlich des Stapellaufes des neuen Linienschiffes „Kaiser" zum Generalmajor ernannt.

Berlin, 24. März. Der Kellner Griehl, der des Mordes an der Witwe Hofmann angeklagt ist, wurde heute dem Schankwirt, von dessen Lokal aus am Montag ein telephonisches Gespräch mit einem Schlächtermeister in dem Mordhause Blumenstraße Nr. 1 geführt wurde, gegenübergestellt, der in dem Griehl bestimmt den Mann erkannte, der am Montag das Gespräch geführt hat.

r **Pforzheim,** 25. März. Der an der Schwarzwaldstraße hier gelegene Aussichtsturm, welcher vom Frühjahr bis Herbst Vielen einen schönen Rund- und Fernblick bietet, präsentierte sich dem heurigen ersten Besucher vollständig mit Rauch angefüllt. Auf die verwunderte Frage erzählte die im Anbau wohnende Wartefrau, daß das Kamin des angebauten Häuschens bei Ostwind absolut nicht gezogen habe, verschiedene Vorstellungen bei der Behörde um Abhilfe seien nutzlos gewesen und so hätte sie „helf was helfen mag" ein Rohr in den Turm gemacht. Der Aussichtsturm wird jetzt mit vorzüglichem Erfolg als Kamin benützt, während der eigentliche Kamin durch Abdecken außer Tätigkeit gesetzt ist.

Ausland.

Venedig, 26. März. Der Kaiser hielt heute vormittag an Bord der „Hohenzollern" Gottesdienst ab. Mittags folgte der Kaiser in Begleitung des Fürsten Fürstenberg und des Oberhofmarschalls Graf zu Eulenburg einer Einladung des Grafen und der Gräfin Pupadopoli zur Tafel. Nachmittags unternahmen die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise eine Gondelfahrt und besichtigten mehrere Sehenswürdigkeiten. Der Kaiser machte Besuche bei Mitgliedern der hiesigen Gesellschaft.

Rom, 26. März. Leutnant Paterno, der am 2. März d. J. die Gräfin Giulia Trigona ermordete, ist auf Beschluß des Disziplinargerichtshofs aus der Armee ausgestoßen worden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

r **Petersburg,** 25. März. Die Petersb. Tel.-Agtr. meldet aus Peking: Bei den Verhandlungen mit dem russischen Gesandten über § 3 der russischen Note vom 16. Febr. betreffend die Lage des russischen Handels im eigentlichen China bleibt die chinesische Regierung hartnäckig auf dem Standpunkt, daß die Russen lediglich berechtigt seien, nichtchinesische Waren einzuführen und lokale Produkte auszuführen. Einige vorkommende Abweichungen von diesem Prinzip erklären die Chinesen als ihrerseits gemachte Zugeständnisse, zu denen sie aber vom Standpunkt der Vertragsbestimmungen nicht verpflichtet seien. Augenscheinlich haben die Chinesen es darauf abgesehen, die Verhandlungen hinzuziehen, um Zeit zu gewinnen in der Hoffnung, daß die russische Regierung von ihren Forderungen abgehen werde.

r **Manchester,** 25. März. Der Chefsekretär für Irland, Birrel, wies in einer Rede im Reformklub mit Befriedigung auf die Wahrscheinlichkeit hin, daß zwischen England und den Vereinigten Staaten ein Schiedsgerichtsvertrag zustande kommen werde, betonte aber besonders, daß England nicht nur des Friedens mit Amerika, sondern auch mit Deutschland und der ganzen Welt bedürfe.

Peking, 25. März. Die Lage soll sehr ernst sein. Man glaubt, wenn sich nicht China innerhalb der festgesetzten Frist bedingungslos auf den Standpunkt der russischen Note vom 16. Febr. 1911 stellt, werde Rußland die Maßnahmen, die bereits vorbereitet seien, ergreifen.

r **Peking,** 26. März. (Reuterbureau.) Das Auswärtige Amt hat nach langen wichtigen Beratungen dem hiesigen russischen Gesandten die Versicherung gegeben, daß China morgen rückhaltslos die Forderungen Rußlands bewilligen werde. Man ist hier allgemein der Ansicht, daß China keine andere Wahl habe, weil es auf einen Krieg völlig unvorbereitet ist.

Ocillo, 25. März. (Georgia). Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich, als ein Schnellzug der Atlantik-Coast-Line die Brücke über den Alapahafluß passierte. Fünf Wagen entgleisten; vierzig Personen sollen getötet sein.

Newyork, 25. März. Die „Assoziated Preß" meldet aus Presidio in Texas, daß die Insurgenten die Regierungstruppen bei Chihuahua geschlagen haben. Auf Seiten der Regierungstruppen seien 160 Mann gefallen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

-r. **Berneck,** 26. März. Die hiesige Stadtgemeinde verkaufte gestern das für 1911 angefallene Nadelstammholz, zusammen 544 Festm., im Submissionsweg und erzielte einen Durchschnittserlös von 126,3% der 1911er Taxpreise. Für Baustangen und Hagstangen wurden 95 bis 100% der Taxpreise erlöst.

-r. **Ueberberg,** 26. März. Bei dem gestern stattgefundenen Submissionsstammholzverkauf wurden für die 4 Lose 115, 119, 122 und 126 im Durchschnitt 120% der 1911er Taxpreise erlöst.

Fruchtpreise.

Nagold, 25. März. Alter Dinkel —.—, —.—, —.—. Neuer Dinkel 7.50, 7.37, 7.10. Weizen 13.—, 11.68, 11.—. Kernen —.—, —.—, —.—. Roggen —.—, —.—, —.—. Gerste 10.50, 8.96, 8.—. Haber 9.60, 8.79, 8.20. Mühlfrucht —.—, —.—, —.—. Bohnen 8.50, 8.07, 7.80. Wicken 12.—, 10.99, 8.50. Welschkorn —.—, 8.50, —.—. Linsen —.—, —.— —.—.

Viktualienpreise.

1 Pfund Butter 1,20—1,30 ℳ, 2 Eier 13—14 ₰.

Altensteig, 22. März. Alter Dinkel —.—, —.—, —.—. Neuer Dinkel —.—, 8.20, —.—. Haber 9.30, 8.83, 8.60. Kernen —.—, —.—, —.—. Gerste 11.—, 10.57, 8.20. Mühlfrucht —.—, —.—, —.—. Weizen 14.—, 13.83, 12.—. Roggen —.—, 10.—, —.—. Welschkorn —.—, —.— —.—. Linsen-Gerste —.—, —.—, —.—. Roggen-Weizen —.—, —.—, —.—. Bohnen —.—.

Viktualienpreise.

1 Pfund Butter 1,10 ℳ.

Abonnieret den Gesellschafter.

r **Stuttgart,** 26. März. Schlachtviehmarkt.

	Großvieh,	Kälber,	Schweine,
Zugetrieben:	145	376	87

Erlös aus ½ Kg. Schlachtgewicht.

	Pfennig von — bis —		Pfennig von 66 bis 76
Ochsen	— —	Kühe	45 — 55
Bullen	86 — 87	Kälber	103 — 107
	83 — 85		98 — 102
	— —		92 — 97
Jungvieh u. Jungrinder	94 — 96	Schweine	64 — 65
	91 — 93		62 — 63
	86 — 90		60 — 61

Auswärtige Todesfälle.

Anton Straub, früher z. Sonne, 71 J., Harthausen; Thekla Joost, geb. Eichhorn, Oberndorf a. N.; Sofie Schäfer, Freudenstadt; Louise Knapp, geb. Staelin, 66 J., Calw; Marie Seeger, geb. Hofer, 67 J., Aach; Hermann Faist, Ingenieur, 57 J., Cannstatt.

Das Umarbeiten der Schulkleider ist eine Aufgabe, die immer wieder an die sparsamen Mütter herantritt, aber es wird zu einer vergnüglichen und absolut nicht kostspieligen Sache, wenn man sich die praktischen Fingerzeige zunutze macht, welche in dem reich illustrierten Artikel „Wie man Schulkleider aufarbeitet" gegeben werden, den „Die Modenwelt" (J. Brackmann A.-G., Berlin W. 35) in ihrer neuesten Nummer veröffentlicht. An der Hand von Beispielen und Schnittübersichten wird das Modernisieren und das Umarbeiten auf eine andere Größe so leicht faßlich gezeigt, daß auch Damen, die sich nie damit befaßt haben, zu einem Versuche angeregt werden. Das beliebte Modenblatt, das sich überhaupt die Pflege der praktischen Hausschneiderei vorzugsweise zum Ziel gesetzt hat und das in bezug auf schnellste Berichterstattung in Wort und Bild das beste bietet, kann allen Damen nur aufs wärmste zum Abonnement empfohlen werden. Sie ist eine Quelle mannigfacher Anregungen und Ersparnisse, da es wohl kaum ein Gebiet der Mode und des Hauswesens gibt, welches „Die Modenwelt" nicht in der ihr eignen praktischen Auffassung erschöpfend behandelt. Abonnements übernehmen alle Postämter und die **G. W. Zaiser**'sche Buchhandlg. Nagold zum Preise von 1,25 ℳ vierteljährlich.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von

aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)

aus Stadtwald **Priemen** Abt. 7 **Tannbachkopf,** Abt. 9 **Pflanzgarten,** Abt. 11 **Schnakenloch,** Abt. 20 **Tannbachhalde,** Abt. 25 **Priemenacker:**

1066 St. Tannen, Fichten u. Forchen

mit 1454,40 Festmeter in 12 Losen und zwar:

a) **Langholz:** 511,54 Fm. I. Kl., 424,59 Fm. II. Kl., 294 Fm. III. Kl., 100,38 Fm. IV. Kl., 55,74 Fm. V. Kl., 11,20 Fm. VI. Kl.

b) **Abschnitte (Sägholz):** 35,62 Fm. I. Kl., 18,44 Fm. II. Kl., 2,89 Fm. III. Kl.

Angebote auf die einzelnen Lose, in Prozenten der Taxpreise, sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift **„Gebot auf Stammholz"** bis spätestens

Samstag, den 1. April 1911, vormittags 10 Uhr,

beim **Stadtschultheißenamt** hier einzureichen, woselbst **vormittags 11 Uhr** die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnisse können von der städtischen Forstverwaltung bezogen werden.

Die Entfernung der Schläge von der Bahnstation Altensteig beträgt 7—10 Kilometer.

Den 23. März 1911.

Stadtschultheißenamt:
Welker.

Nagold.

Biegbare, geprägte, abwaschbare, geschmackvolle, hygienische

Emaille-, Metall-, Decken- und Wand-Bekleidung,

50—75% billiger als Plättchen, einfaches und rasches Anbringen, eignen sich namentlich für **Badezimmer, Küchen, Metzger- und Bäckerläden, Hauseingänge, Aborte usw.** Farbige Muster mit Preisen stets zur Verfügung. Lieferungen mit oder ohne Selbstanbringung übernimmt gerne

Julius Hespeler,
Malermeister.

Geschäftsbücher empfiehlt **G. W. Zaiser.**

K. Forstamt **Stammheim**
OA. Calw.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Aus den Staatswalddistrikten Dickemerwald, Stammheimer Mark und Weiler

2974 Fichten, 1182 Tannen, 115 Forchen mit Festm: Langholz: 653 I., 1284 II., 1064 III., 353 IV., 254 V., 62 VI. Kl. Abschnitte: 47 I., 25 II., 6 III. Kl.

Gebote auf die einzelnen Lose in ganzen und 1/10 Prozenten der Taxpreise verschlossen mit der Aufschrift spätestens bis **Mittwoch, den 5. April, vorm. 9 Uhr an das Forstamt pr. Adr. Waldhorn in Calw** einzureichen, wo die Eröffnung stattfindet. Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung, Losverzeichnisse und Offertformulare umsonst vom Forstamt.

Nagold.

Die Beleidigungen gegen **Kath. Hafner,** Holzmachers Ehefrau nehme ich reumütig zurück und leiste hiemit

Abbitte.

Den 25. März 1911.

Katharine Häußler,
Witwe.

Nagold.

10—12 Liter

Milch

hat täglich abzugeben

Gottl. Burkhardt, Bierbrauer.

Die Gewinnliste der Hellenhofer Geldlotterie

kann eingesehen werden bei

G. W. Zaiser, Nagold.

Wybert-Tabletten
Schützen
RAUCHER REDNER SÄNGER
vor Husten, Heiserkeit, Katarrh

Nach dem Rauchen hinterbleibt stets ein kratzendes Gefühl im Halse und ein unangenehmer Geschmack im Munde. Beides wird erfolgreich bekämpft durch regelmäßigen Gebrauch von **Wybert-Tabletten** gleich nach dem Rauchen. Raucher führen daher stets Wybert-Tabletten bei sich. Vorrätig in allen Apotheken à 1 Mk. Depot in **Nagold Apotheke von H. Schmid.** (R 5

Die Lieferung von Bossen-Steinen

habe ich zum Schulhausneubau Nagold

zu vergeben.

Zeichnungen können auf **meinem Büro in Calw** eingesehen werden und wollen **Angebote sofort** abgegeben werden bei

Bauwerkmeister Alber,
Calw.

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten Geschäfte bringen hiemit zur Kenntnis, daß sie auch in diesem Jahr wieder die sich so allgemeiner Beliebtheit erfreuenden **„Ulmer Mostkonserven"** führen. Der hieraus erzeugte Haustrunk steht dem echten Apfelmost in keiner Weise nach, übertrifft denselben vielmehr an Güte, Bekömmlichkeit und Haltbarkeit. Das Liter kommt auf nur 6 ₰, was bei der jetzigen teuren Lebenshaltung, die zum Sparen nötigt, Jedermann veranlassen sollte, einen Versuch damit zu machen, der sicher zu dauerndem Genuß dieses vorzüglichen und gesunden Haustrunkes führen wird. Wo nicht erhältlich, erfolgt Versand per Nachn. ab Fabrik **Ulm,** Küfergasse 1.

Nagold: Hch. Lang, Kond., „ Küfermstr. Henne,
Ebhausen: Küfermstr. Braun,
Egenhausen: Küfermstr. Walz,
Gültlingen: Küfermstr. Haug,
Haiterbach: Küfermstr. Killinger,
Hochdorf: Küfermstr. Katz,
Mötzingen: Küfermstr. Gärtner,
Oberschwandorf: Küfermstr. Hölzle,
Walddorf: A. Wiedmaier,
Wildberg: Küfermstr. Kolmbach,
Unterthalheim: Küfermstr. Klink.

Menthol Karrol

Katarrhbonbon

beseitigt den Schnupfen, wirkt desinfizierend und schleimlösend, erhältlich in Beutel zu 20 ₰ bei:

Heinr. Gauß, Konditorei,
Heinr. Strenger, „

Nagold.

2 solide fleißige

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Lederkohlenfabrik.

Einige Schlosser

20—25 Jahre alt,

für landw. Maschinen

werden

gesucht.

Schriftliche Angebote mit Lohnanspruch pro Stunde befördert die Exped. d. Bl.

Calw.

Wegen Krankheitsfall suche ich

ein Mädchen

für die Küche, nicht unter 16 Jahren.

Frau Julius Dreiß.

Gratis lohnende Kataloge über **Kinder-Wagen, Kinder-Stühle** und einschlägiger Art. **I. Fabrikat.** Konkurrenzlose Umsatzpreise. **G. Mayer,** Kgl. Hofl., Stuttgart.

Uhde-Bild für Schul- und Kinderzimmer:

Lasset die Kindlein zu mir kommen.

Hiermit wurde ein Volksblatt geschaffen, das jeder erschwingen kann. Es kostet nur 40 Pfennig bei einer Größe von 37—38 cm und zeigt auf braunem, mattem Kunstdruckpapier in grünlichem Farbton das sonnige Werk Fritz von Uhdes. Für Schul- und Kinderzimmer, für Konfirmandensäle u. wo man sonst gute christliche Kunst liebt, gibt es kein besser geeignetes Bild.

vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Danksagung.

Unser **Blumentag** ist, wie schon beim Schluß der Feier zum Ausdruck gebracht, glänzend verlaufen.

Das Ergebnis ist, namentlich angesichts der schlechten Witterung, als sehr gut zu verzeichnen.

Allen Mitwirkenden und Gabenspendern beehrt sich der Ausschuß den herzlichsten Dank auszusprechen.

Nagold, den 26. März 1911.

Im Auftrag des Ausschusses:
Oberamtmann Kommerell.

Nagold.

Namen der Konfirmanden für 1911.

a) Evangelische Kirchengemeinde:

Knaben:

Hermann Besch
Hermann Broß
Heinrich Jung
Johannes Beutler
Christian Häußler
Karl Dürr
Johannes Beutler
Wilhelm Gutekunst
Erwin Schwarzkopf
Georg Rapp
Max Pfahmann
Heinrich Wirth
Eugen Seyfried
Fritz Krauß
Friedrich Küchele
Friedrich Schildel
Eugen Sautter
Albert Reichert
Oskar Rapp
Karl Wagner
Hermann Stocklinger
August Renz
Theodor Bischoff
Heinrich Vollmer
Wilhelm Nerz
Eugen Müller.
Eugen Neuschler
Hermann Strähle
Richard Krauß
Hermann Mayer
Emil Schlotterbeck
Reinhold Rauser
Otto Roller
Hermann Rothfuß
Hermann Groll
Eugen Schittenhelm
Eugen Widmaier
Ernst Benz.

Mädchen:

Margarete Pfleiderer
Hedwig Schott
Lydia Heß
Elise Volle
Martha Wolz
Mathilde Steienz
Maria Drescher
Martha Schuler
Auguste Brenner
Elsa Walz
Marie Bechtold
Maria Proß
Klara Kempf
Berta Tränkner
Katharine Deuble
Hedwig Gauß
Lina Stottele
Klara Korn
Berta Müller
Emilie Theurer
Marie Reule
Luise Speer
Anna Bertsch
Pauline Maier
Lina Mangold
Margarete Süßer
Lydia Schwarz
Anna Schüttle
Berta Eßig
Elsa Hiller
Amalie Neuschler
Marie Maier
Hedwig Eugenie Hörger
Maria Mast
Maria Braun
Pauline Rauser
Rosa Jahn
Frida Schweikle
Lina Bertsch
Christiane Henne
Dorothea Günther
Helene Lehre
Maria Graf
Emma Monauni
Emilie Monauni
Luise Klägre
Anna Harr
Wilhelmine Marie Hiller
Emma Strähle
Else Dromer.

Zusammen: 38 Knaben und 50 Mädchen.

b) Kommunionkinder der Kath. Stadtpfarrei Nagold:

Erstkommunikanten:

Bleser, Joseph, Berneck.
Kößig, Karl, Nagold.
Mertens Franz, Rohrdorf.
Scharpp, Otto, Nagold.
Fettig, Anna, Hochdorf-Nagold.
Mäusle, Johanna, Berneck.

Entlaßschüler:

Mertens, Hans, Rohrdorf.
Mann, Eugen, Altensteig.
Bees, Katharina, Oberschwandorf.

c) Konfirmanden der Methodistengemeinde:

Elisabeth Steinmetz, Emma Hofmann.

Iselshausen.

Knaben:

Christian Ferdinand Eisstetter
Gottlob Knorr
Gottlieb Mänsele
Friedrich Woll.

Mädchen:

Barbara Holzmann
Sophie Mast
Luise Sayer
Sophie Süßer
Anna Maria Binder.

Frankfurter Kursbericht vom 25. März 1911.

Mitgeteilt durch
Bank-Kommandite Horb. Carl Weil & Cie. Kommandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.
Reichsbank und Württ. Notenbank-Giro-Konto in Stuttgart.
Telefon Nr. 78. Postscheck-Konto Nr. 2267.

4 % Württ. Staatsobligationen	102.—
3½ „ Württ. Staatsobligationen von 1908	91.70
3 „ Württ. Staatsobligationen	84.60
3½ „ Badische Staatsobligationen	91.80
3½ „ Bayrische Staatsobligationen	91.70
3½ „ Deutsche Reichsanleihe	94.—
3 „ Deutsche Reichsanleihe	84.40
3½ „ Preußische Consols	94.10
3 „ Preußische Consols	84.35
5 „ Argentiner Anleihe	101.50
5 „ Marokkaner	100.30
5 „ Chinesen	101.80
4½ „ Neckarwerke Eßlingen Hypothekar-Obl.	100.50
4 „ Württ. Hypothekbk. Pfandbr. 1920er	101.20
4 „ Kreditverein-Obligationen 1917er	101.20
4 „ Rein.-Westf. Bd.-Kred.-Anst. 1918	100.—
4 „ Preuß. Pfandbr.-Bank-Pfdbr. 1919er	100.—
4 „ Rhein. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er	100.40
4 „ Schwarzb. Hypoth.-Pfdbr. 1919er	100.20
4 „ Serben Staats-Obl.	85.40
4 „ Westd. Bod.-Kred.-Anst.-Pfdbr. 1918er	100.20
3½ „ Westd. Bod.-Kred.-Anst.-Pfdbr. 1916	91.40
Deutsche Bank-Aktien	271.—
Darmstädter Bank-Aktien	130.90
Dresdener Bank-Aktien	164.—
Harpener Bergbau-Aktien	186.25
Hamburg-Amerika Paket-Aktien	142.10
Badische Anilin-Soda	502.40
Reichsbank-Diskont	4%

Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — **Coupons lösen** stets **mehrere Wochen** vor Verfall **ohne jeden Abzug** ein.
Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisionsfreie Check-Contl.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste.
Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
Safeeinrichtung in unserem Panzergewölbe unter Selbstverschluß der Mieter.

Rotfelden.

Verlaufen

hat sich ein schwarzer

Dachshund

(Rüde). Ueber den Verbleib desselben wird um Nachricht gebeten.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Lutz zur Krone.

Nagold.

Bestellungen

für frische

Gemüse

auf **Konfirmation** werden angenommen bei

Marie Keppler.

Zugleich empfehle

Steckzwiebeln

sowie sämtlichen Erfurter

Gartensamen.

D. O.

Nagold.

Leiterwägele

in allen Größen für Kinder und geschäftl. Zwecke

Sport-Kinderwagen und Puppenwagen,

verstellbare

Kinderstühle,

Klapp-Ruhestühle

für Kranke und Erholungsbedürftige, Erwachsene u. Kinder,

zusammenklappbare

Wäschetrockengestelle

empfiehlt

Jakob Luz.

Nagold.

Auf bevorstehende Konfirmation

empfehle mich zur Lieferung aller Sorten in- und **ausländischer**

Gemüse

sowie schöner **Gurken**

bei billigsten Preisen. Auch mache auf meine Niederlage in **Erfurter**

Gartensämereien

und vom 1. April ab auf meine in allen Sorten sehr beliebte

Setzwaren

aufmerksam.

M. Keck,
Obst-, Gemüse- und Eierhandlung.

Nagold. | Bestes Kindernahrungsmittel | Telephon 23.

Zwiebackmehl

Heinrich Gauss.

Patentanwälte
K. Bosch & J. Ohmstede
Stuttgart Tübingerstr. 10 a Friedrichsbau

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:

Geburten: Helmut, Sohn des Hermann Julius Bernhardt, Bankkassiers, den 25. März.

Todesfälle: Joh. Georg Essig, Tuchmacher, 88 J. alt, den 26. März.

Nagold.

Allen Freunden und Bekannten, von denen wir uns nicht mehr persönlich verabschieden konnten, sagt ein

herzliches Lebewohl

Familie Riethmüller.

Nagold, den 26. März 1911.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teilen wir mit, daß unser Onkel

Joh. Georg Essig, Tuchmacher,

heute früh 3 Uhr im Alter von 88 Jahren gestorben ist.

Im Namen der Hinterbliebenen
Chr. Reich, Tuchmacher,
Fritz Kapp, „

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag **2** Uhr statt.
Trauerhaus Spital.

Rohrdorf, 27. März 1911.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Lenz geb. Gauß

vorgestern im Alter von 40 Jahren unerwartet schnell verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte: ***Friedr. Lenz,***
mit Kindern.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Berneck.

Die Freiherrl. von Gültlingen'sche Gutsherrschaft

verkauft aus Kegelshardt Abt. Tiefenbach (Durchforstung) und Scheidholz aus den Distrikten II—V

aufbereitetes Nadelstammholz:

Lang- und Sägholz: 390 Stämme (325 Fi., 42 Ta., 23 Fo.) mit 112,27 Festm. und zwar

Klasse:	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Langholz:	7,89	11,18	13,56	14,74	33,86	26,41
Sägholz:	2,08	2,55	—	—	—	—

Das Holz wird an Ort und Stelle durch den K. Forstwart Combe in Berneck vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen. Gebote in ganzen und 1/10 Prozenten der 1911 Taxpreise auf das ganze Quantum in **einem** Los sind schriftlich verschlossen mit der Aufschrift: „Gebot auf Stammholz" bis

Samstag, 1. April d. J., mitt. 3 Uhr

an Freiherrn **Konrad von Gültlingen, Stuttgart,** Urbanstraße 34, Fernsprecher 2727, einzureichen.

Ebhausen.

Teile meiner w. Kundschaft mit, daß ich neben meinen reichhaltig ausgestalteten **Tapetenmusterkarten**

großes Lager in Tapeten

errichtet habe und kann daher jeder Auftrag aufs rascheste, pünktlichste und billigste erledigt werden. Mein neu sortiertes Lager in **Kinderwagen, Kinderstühlen, Reiseartikeln, Rucksäcken, Schulranzen usw.**

bringe in empfehlende Erinnerung. Zur **Lieferung** und Legen von **Linoleum** halte ich mich bestens empfohlen.

Johs. Pfeifle, Sattler u. Tapeziermstr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw